



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

„Spielzeug ist alles, was man in die Finger bekommen kann, und was einem von den Erwachsenen nicht gleich wieder weggenommen wird.“ Dieses Bonmot aus Kinderperspektive von Hofmann's Comic Theater weist in die Richtung, in die wir unsere Ausgabe verstehen wollen. Für Kinder ist Spielzeug eben potenziell alles. Sie interessieren sich für die Eigenschaften des Materials, wollen damit hantieren, selbstwirksam sein, immer daran lernen. Die Trennung von Spielzeug und Nicht-Spielzeug ist von Erwachsenen erfunden worden. Sie definieren Spielzeug mit ihren jeweiligen Absichten, sei es, dass damit etwas Bestimmtes gelernt werden soll, Kinder in der „Spielecke“ gehalten, sie ihren Spaß haben dürfen und/oder nichts „Wertvolles“ kaputtgemacht werden soll. Kurz: Kinder und Erwachsene haben hier jeweils eigene, nicht immer deckungsgleiche und manchmal ziemlich konträre Interessen.

„Echtzeug“ ist eine Wortschöpfung, die diesen Gegensatz etwas auflösen will. Obwohl der Begriff (noch) nicht im Duden steht, finden wir ihn doch passend und treffend: Er weitet den Blick auf die Dinge, die Kindern eben auch zugänglich gemacht werden sollten, obwohl und weil sie eigentlich der Erwachsenenwelt zugehörig sind. Spielzeug und Echtzeug verstehen wir aber gar nicht so kontrastierend, wie es die Begriffe nahelegen. Vielmehr handelt es sich bei der unendlichen Fülle der Dinge und Materialien, die Kinder interessieren und die Erwachsene ihnen mit ihren unterschiedlichen Intentionen anbieten oder überlassen, um ein Kontinuum von Funktionen und Intentionen. „Lernen mit Echtzeug“ – dieses Heft will den Blick auf die Perspektive des Kindes richten und auf die vielfältigen Möglichkeiten, an und mit „Zeug“ zu lernen.

Zum Heftkonzept hat uns **Daniela Kobelt Neuhaus** beraten.

Herbert Upt Jutta Hauser

KONTEXT

DANIELA KOBELT NEUHAUS

4 **Mit Echtzeug lernen**

Was im Lebensumfeld des Kindes
interessant ist

HERBERT RENZ-POLSTER

8 **In der Kribbelzone**

Spielzeug, Echtzeug und die
Frage nach den Absichten

MARCELA CANO

10 **Raum ist nicht gleich Raum, Ding nicht gleich Ding**

Zur Vieldeutigkeit von Räumen
und Dingen

WERKSTATT

SUSANNE GÜNSCH

14 **Jede Menge echtes Zeug**

Recycling mal anders:
was die Remida bietet

TPS-INTERVIEW

22 **„Die Kinder zeigen mir, was sie hören wollen ...“**

Mit (schlimmen) Nachrichten
umgehen

JULIA HAGENBERG

29 **Tricks mit Material**

Ein museumspädagogisches
Programm für Kita-Gruppen

ANNA RUP

18 **„Die Zeitung ist ein Material, das Kinder benutzen können.“**

Ein Literacy-Projekt mit echten
Zeitungen

ANDRÉ STERN

24 **Bücher**

MARGIT FRANZ, HERBERT VOGT

25 **Spielzeug ist Echtzeug, Echtzeug ist Spielzeug**

Ein Schaubild

CAROLA SORAVIA

32 **Kinder in der Werkstatt**

Erfahrungen mit Werkzeug
und Material

CHRISTINE KRIJGER-BÖSCHEN

34 **Permanente Einladung für Herz, Hirn und Hand**

Echtzeug im Evangelischen
Kinderhaus Günzburg

SPEKTRUM

FachKraftFutter

SABINE SCHÄFER

42 **Teambeschlüsse**

Flüchtlingskinder sind Kinder

CHRISTINE LOHN

44 **Wir schaffen das!?**

Kinder und ihre Familien
nach der Flucht

CHRISTOPH KIEFER

47 **Das LÜNEN-Modell (I)**

Die fachpraktische Ausbildung
optimieren

KATHARINA VAN WICKEREN

50 **Die Kita-Leitung in ihrer Führungsrolle**

Motivieren, fördern, fordern

FABIAN HOFMANN

26 **Mit Kita-Kindern Kunst entdecken**

Begegnungen mit Kunstwerken
als bildende Erfahrungen

KORNELIA REICHEL

36 **„Im Wald spiele ich am liebsten.“**

Ideen im natürlichen Bewegungsraum

MALEEN KLEINSTRICKER

38 **„Frühstücksfernsehen“ in der Kita**

Leben mit Tieren in Kindergarten und Hort

HERBERT VOGT

40 **„Dürfen wir reiten?“**

Zu Besuch auf dem Kinderbauernhof
in Wiesbaden

Foto: Ev. Kinderhaus Günzburg



VORSCHAU 10/2015

Kinderrechte

Werden Kinder nach den für sie wichtigsten Rechten gefragt, nennen sie z.B. die Rechte auf Gleichbehandlung, Mitbestimmung oder Freiheit. Sie wissen, was sie brauchen, was ihnen zusteht und was ihnen gut tut. Für die Umsetzung jedoch, ist die Unterstützung von Erwachsenen nötig. Die Kindertageseinrichtung als öffentlicher Ort von Bildung und Erziehung steht, neben der Familie, an erster Stelle für die Umsetzung von Kinderrechten.

53 **Rezensionen**54 **Elternbrief**55 **Termine**56 **Autorinnen / Autoren / Impressum**

Oltens Finale finden Sie
auf der Rückseite.